Smart-Koffer zum Selbermachen

Flugreisende nutzen den Online-Check-in samt elektronischer Bordkarte auf dem Smartphone gern, weil er mehr Komfort verspricht: Man kann sofort nach der Ankunft am Flughafen durch die Sicherheitskontrolle gehen. Dies gilt allerdings nur, sofern man mit Handgepäck reist – mit einem aufzugebenden Koffer muss man sich doch wieder in einer Schlange anstellen. Die seit etwa zwei Jahren erhältlichen Rimowa-Koffer mit Electronic Tag (siehe c't 20/2016, S. 150) setzen dort an: Nach dem Check-in zu Hause kann man den Koffern den Gepäckanhänger in digitaler Form aufspielen.

Alternativ zum Electronic Tag, der samt Koffer mindestens 530 Euro kostet, gibt es seit kurzem den 90 Euro teuren digitalen Kofferanhänger BagTag. Mit ihm lassen sich beliebige Koffer nachrüsten, in dem man ihn auf eine an den Koffer zu schraubende mitgelieferte Bodenplatte oder direkt auf einen Hartschalenkoffer klebt. Alternativ klebt man Bodenplatte und BagTag um einen Koffergurt. Letzteres erlaubt dann die Nutzung an verschiedenen Koffern, doch beim Durchtrennen oder Abfallen des Gurts ist der Koffer sein Label los. Bei den anderen beiden Methoden bilden Koffer und Label wie bei Rimowa eine unzertrennliche Einheit.

Aktuell lässt sich der BagTag nur bei Lufthansa nutzen, während man den Electronic Tag inzwischen auch auf Reisen der Schwestergesellschaften Austrian und Swiss verwenden kann sowie bei der taiwanischen Fluglinie Eva Air. Andere Fluggesellschaften, die sich vormals ebenfalls dazu bekannt haben, scheinen einen Rückzieher gemacht zu haben: Auf Rimowas Webseite tauchen die früher dort erwähnten United Airlines und Condor/Thomas Cook nicht mehr auf. Bei allen anderen Fluggesellschaften kann man weder Electronic Tag noch BagTag verwenden: Dort bekommt auch der smarteste Koffer einen dummen Papieranhänger.

Mit dem BagTag lassen sich Koffer um einen elektronischen Gepäckanhänger nachrüsten.

Bietet ein Flughafen keine automatisierte Gepäckaufgabe, dann muss man den Koffer an einen herkömmlichen Schalter abgeben – immerhin umgeht man die Warteschlange vor dem obligatorischen vorgeschalteten Check-in-Selbstbedienungskiosk. Bei der Kofferabgabe schlummerte bislang eine große Fehlerquelle, weil Handscanner zum Einlesen des Barcodes fehlen. Stattdessen musste er von Hand ins System eingegeben werden – da waren Fehler wegen unterschiedlicher Eingabemasken vorprogrammiert.

Lufthansa hat mittlerweile nachgebessert: Das Label, das man zu Hause auf seinen Koffer aufgespielt hat, muss nicht mehr manuell eingegeben werden, sondern wird inaktiv im System hinterlegt – der/die Mitarbeiter(in) am Check-in-Schalter muss also nur noch die Nummer vergleichen und die Kofferabgabe bestätigen. Direkt nach der Gepäckabgabe bekommt man seit Neuestem eine Push-Nachricht, dass das Gepäck angenommen wurde; beim Antippen führt die Nachricht direkt zur Gepäck-Tracking-Seite in der Lufthansa-App. *(mue@ct.de)*

Anzeige

© Copyright by Heise Medien
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover